

IFS ESG Check – Praxisaspekte und Vorteile für Unternehmen.

Fachbeitrag von Sinah Buhrtz in der Zeitschrift FOOD & HYGIENE PRAXIS | Ausgabe 04, 2023

IFS ESG Check

Praxisaspekte und Vorteile für Unternehmen

Von Sinah Buhrtz

Kurzgefasst: Der International Featured Standard (IFS), als einer der weltweit anerkannten Standardgeber für Produktqualitäts- und Sicherheitsstandards, hat 2022 den Environment Social Governance (ESG) Check veröffentlicht: ein neuer Standard, der sich auf das Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen bezieht. Er besteht aus dem Basismodul des ESG Checks und einem optionalen Carbon-Footprint-Modul. Neben den insgesamt 17 Anforderungen, deren Grad der Erfüllung in Audits geprüft wird, ist vorab vom Unternehmen eine Selbstbewertung durchzuführen. Diese sieht eine Liste von Pflichtfragen vor, welche sich inhaltlich auf die Anforderungen der Module beziehen. Mithilfe des ESG Checks und der zukünftig optional wählbaren Module lässt sich ein Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen etablieren, ausweiten und/oder neugestalten.

Der neue Standard für mehr Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit erfährt mittlerweile flächendeckendes Interesse und zieht damit verbunden einen Wandel im Markt mit sich. Um den zunehmenden Anforderungen und Bedürfnissen nach

mehr Transparenz gerecht werden zu können, bedarf es eines zielgerichteten Nachhaltigkeitsmanagements. Im Bereich der Lebensmittelindustrie reagierte der IFS, indem er einen neuen Standard entwickelte. Der sogenannte „ESG Check“ bildet die Grundlage, um die Nachhaltigkeitsleistung eines Unterneh-

mens in den Bereichen „Environmental, Social, Governance“, also „Umwelt, Soziales und Unternehmensführung“, neu zu entwickeln oder auszuweiten.

Zielsetzung und Aufbau

Die Durchführung des ESG Checks dient der Unterstützung von Unternehmen bei Aufbau und Erweiterung eines Nachhaltigkeitsmanagements. Der Standardgeber setzt hierbei auf einen modularen Ansatz. Dieser ermöglicht es Unternehmen, mittels Selbstbewertung ihren Status quo hinsichtlich des Nachhaltigkeitsmanagements im Sinne der Anforderungen des Standards zu ermitteln. Sowohl der Aufbau als auch das Bewertungssystem zielen auf eine stetige Verbesserung der unternehmensinternen Leistung im Hinblick auf nachhaltigen Ressourcenumgang ab. Der Standard richtet sich damit zum einen an Unternehmen, die in puncto systematisches Nachhaltigkeitsmanagement noch in den Anfangszügen

stehen. Zugleich eignet er sich für diejenigen Unternehmen, die bereits ein Konzept entwickelt und umgesetzt haben, dieses jedoch optimieren und erweitern möchten.

Der ESG Check bildet den Ausgangspunkt der Prüfung und umfasst in der derzeitigen Fassung elf Anforderungen. Dieser Betrachtungsrahmen kann optional um darüberhinausgehende Module erweitert werden. Derzeit steht ausschließlich das Carbon-Footprint-Modul zur Auswahl, welches sechs zusätzliche Anforderungen beinhaltet. Neben einem fundierten Managementsystem sieht es auch einen Minderungsplan zur Verkleinerung des Carbon Footprints vor.

Mit zunehmender Ausgestaltung des Standards sind weitere Module seitens des IFS in der Diskussion. Hierunter können Themenschwerpunkte wie die Wahrung von Menschenrechten, der Verbrauch von Wasser und die Handhabung von Lebensmittelabfällen fallen. Nach aktuellem Stand werden diese ebenfalls als frei wählbare Optionen zur Verfügung stehen.

Verbindung mit anderen IFS-Standards

Der ESG Check kann als eigenständiger Standard für Unternehmen ohne IFS-Zertifizierung ebenso angewendet werden wie für Unternehmen, die bereits nach einem der Standards des IFS zertifiziert sind. Sollte also bereits eine Zertifizierung vorhanden sein, besteht die Möglichkeit, die erforderlichen Audits zusammenhängend durchzuführen. Dieses wirkt sich effizient im Hinblick auf den Zeitaufwand und die entstehenden Kosten aus.

Die im ESG Check erzielten Ergebnisse haben keinerlei Auswirkungen auf andere IFS-Zertifizierungen und umgekehrt. Es können somit die Endergebnisse weder positiv noch negativ beeinflusst werden. Die Maßgabe ist eine jährliche Prüfung, die vor Ort durchzuführen ist und durch einen qualifizierten Auditor zu erfolgen hat. Diese(r) muss in sämtlichen Modulen des ESG Checks speziell geschult sein, um eine standardisierte fachkundige Beurteilung zu gewährleisten. Bei der Verbindung des ESG Checks mit einem Zertifizierungsaudit eines anderen IFS-Standards muss der Auditor über die Qualifikation zur Durchführung beider Standards verfügen.

ESG Check identifiziert Potenziale für Unternehmen und macht Erfolge sichtbar

Einen wesentlichen Vorteil sowohl beim Aufbau als auch bei der Erweiterung eines unternehmensinternen Nachhaltigkeitsmanagements bieten die zielgerichteten und strukturierten Anforderungen des Standards. Sie können als „roter Faden“ betrachtet werden und bieten Unternehmen eine „Anleitung“, sich mit den eigenen Maßnahmen auseinanderzusetzen, diese zu optimieren oder auch neue Handlungen und Maßnahmen zu initiieren (siehe Abb. 1).

Das ESG-Check-Basismodul umfasst die folgenden Kernpunkte, die beim Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems von Relevanz sind:

- ▶ die Verabschiedung und Inkraftsetzung einer Nachhaltigkeitspolitik im Unternehmen,
- ▶ die Verpflichtung der Unternehmensleitung zur Unterstützung der Initiativen sowie
- ▶ konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Für den Fall, dass bisher klare Maßgaben oder Ideen zur Ausgestaltung von Prozessen im Sinne der Nachhaltigkeit gefehlt haben, bietet der ESG Check den entsprechenden Rahmen. Des Weiteren ermöglichen die frei wählbaren Zusatzmodule einen Entscheidungsspielraum hinsichtlich der einzusetzenden Ressourcen. Sind seitens des Unternehmens beispielsweise erste Maßnahmen zur Verbesserung geplant, die dafür bereitstehenden zeitlichen Ressourcen jedoch gering, kann das Unternehmen bereits mit dem Basismodul eine Zertifizierung erhalten. Wenn die Unternehmensleitung erweiterte Ressourcen zur Verfügung stellt, lässt sich der Umfang der Prüfung um das Carbon-Footprint-Modul und zukünftig noch weitere optionale Module aufstocken.

Die Auswahl der Module ermöglicht es Unternehmen, das Nachhaltigkeitsmanagement an das Geschäftsfeld anzupassen, sich stetig weiterzuentwickeln und sich langfristig umfassender zu positionieren und abzugrenzen. Es können Schwerpunkte gesetzt und derart gewählt werden, dass sie in Abhängigkeit der unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die eigene Lieferkette stehen.

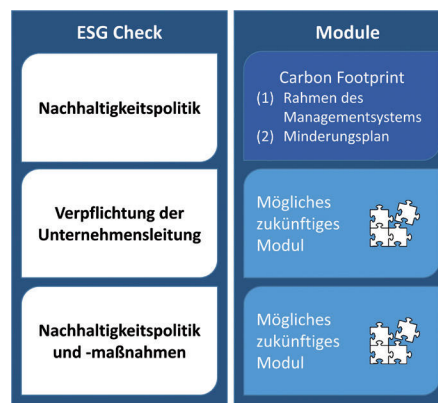


Abb. 1 Übersicht der verschiedenen ESG Checks passend zu den entsprechenden Modulen (Quelle: Basierend auf dem Leitfaden zur Durchführung des IFS ESG Checks v. 09.2022, S. 7)

Zeitlicher Ablauf

Die Liste zur Selbstbewertung bedeutet für das Unternehmen die Erfassung sämtlicher im Standard abgebildeten Aspekte und ist damit eine Status-quo-Bestimmung. Für den Auditor stellt sie die Grundlage zur Verifizierung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems dar. Sie ist spätestens 14 Tage vor einer Prüfung an den Auditor zu senden. Hierbei gilt: Je ausführlicher und genauer die Liste bezogen auf die Anforderungen ausgefüllt wurde, desto zeiteffizienter lassen sich das Audit durchführen und die Gesamtdauer der Prüfung begrenzen.

Beim ESG Check als Basismodul wird sich die Prüfung vor Ort auf zwei bis vier Stunden belaufen. Für jedes weitere Zusatzmodul setzt der IFS einen zeitlichen Mehraufwand von ebenfalls zwei bis vier Stunden an. Nach dem Audit wird dann in einem Zeitraum von maximal zwei Wochen ein vorläufiger Bericht sowie ggf. ein Plan für notwendige Verbesserungsmaßnahmen von dem Auditor angefertigt.

Ausgehend vom Tag des Audits stehen dem Unternehmen vier Wochen zur Verfügung, um entsprechende konkrete Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen. Mit dem Bestätigungsschreiben, welches sechs bis maximal acht Wochen nach Prüfungsdatum eintrifft, ist das Audit vollständig abgeschlossen, das Bestätigungsschreiben besitzt eine Gültigkeit von zwölf Monaten. Für den Prüfzyklus gelten die üblichen Regeln wie bei anderen IFS-Standards. Eine jährliche Erneuerung des Bestätigungsschreibens ist

vorgesehen, da es ansonsten seine Gültigkeit verliert.

IFS setzt auf neue Form der Bewertung mittels Punktesystem

Mit den IFS-Standards wird das klassische Bewertungssystem von A bis D sowie einem möglichen k. o., einem Major und einer Nichtkonformität in Verbindung gebracht. Beim ESG Check bedient sich der Standardgeber jedoch einer neuen Variante: Die Bewertung der Anforderungen erfolgt mithilfe eines Punktesystems. Die vollständige Umsetzung einer einzelnen Anforderung wird mit drei Punkten bewertet. Sofern die Anforderung teilweise umgesetzt ist, werden zwei Punkte vergeben. Besteht eine nachweisbare Intention seitens des Unternehmens, die Umsetzung der Anforderung ist jedoch noch nicht erfolgt, lässt sich ein Punkt erhalten. Für eine vollständig fehlende Intention und damit auch fehlende Planung einer Umsetzung ist eine Bewertung mit 0 Punkten die Folge.

Das Vorhandensein einer Intention und ihre Plausibilisierung sind somit Teil des Bewertungssystems und ermöglichen es, einen Punkt zu erzielen, obwohl die Umsetzung der Anforderung noch nicht oder nicht vollständig erfolgt ist. Für sämtliche Anforderungen, die von dem Auditor mit null bis hin zu zwei Punkten bewertet wurden, sind Verbesserungsmaßnahmen erforderlich, die seitens des Unternehmens vorzuschlagen und umzusetzen sind. Eine Anforderung mit „nicht anwendbar“ zu bewerten, ist prinzipiell möglich, bisher aber nur für die Berechnung des Carbon Footprints von Produkten zulässig.

Stetige Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung

Die Kombination aus jährlicher Selbstbewertung und unabhängiger Verifizierung in Form des Audits schafft ein hohes Maß an Transparenz für sämtliche Stakeholder. Der ESG Check legt das Nachhaltigkeitsmanagement offen, macht Stärken und Lücken transparent und ermöglicht konkrete Maßnahmenpläne. Er schafft eine geradlinige Darstellung der Erfolge sowie Misserfolge und sorgt dadurch für Vertrauenswürdigkeit. Zugleich fördern festgestellte Schwachstellen und die resultierenden notwendigen Ver-

besserungsmaßnahmen sowie die Erweiterung einer Zertifizierung um zusätzliche Module einen fortlaufend steigenden Beitrag zu einer nachhaltigen Unternehmenstätigkeit.

Die regelmäßig aktualisierte, differenzierte Aufstellung der Ergebnisse macht den individuellen Fortschritt in jedem Modul ersichtlich. Das Endergebnis macht deutlich und quantifiziert erkennbar, ob eine Verbesserung stattgefunden hat, d. h. die Gesamtpunktzahl gleichbleibend, ab- oder aufsteigend ausgefallen ist. Es werden neben den erreichten Punkten im Audit auch die Punkte aus dem Audit des Vorjahres aufgeführt.

Darüber hinaus findet eine Einordnung auf einer Skala von A bis E statt. Der Buchstabe A wird als „Fortgeschritten“ betitelt. Die Buchstaben B und C gehören zur „Mittelstufe“ und D und E implizieren den „Anfänger“-Status. Das Endergebnis macht folglich deutlich sichtbar, wo sich das Unternehmen zum Zeitpunkt des Audits befindet, welche Verbesserungen schon stattgefunden haben und in welchen Bereichen es noch vermehrt Handlungsbedarf gibt.

Verknüpfung mit zielverwandten Initiativen in Unternehmen

Die bislang zur Verfügung stehenden Originaldokumente sind überwiegend in englischer Sprache verfasst. Im Zusammenspiel mit der Struktur „Basis-Check“ plus „optionale Zusatzmodule“ unterstützt der ESG Check eine niedrigschwellige Implementierung von Nachhaltigkeitsprinzipien in einer internationalen Liefer- und Wertschöpfungskette. In Deutschland werden mit dem 2023 in Kraft getretenen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) auch Anforderungen an den Schutz von Menschenrechten und der Umwelt in die Lieferketten transportiert. Die Zusatzmodule zum ESG Check reflektieren und flankieren diese Anforderungen. Eine dem LkSG entsprechende Richtlinie für alle EU-Mitgliedstaaten ist in Vorbereitung. Darüber hinaus werden für viele Unternehmen in Deutschland in naher Zukunft auch Nachhaltigkeitsberichte zur Veröffentlichung im Bundesanzeiger zur Pflicht. Hier liefert der ESG Check mit seinen Zusatzmodulen die Struktur zur systematischen Erhebung notwendiger Informationen.

Der ESG Check und die optionalen Zusatzmodule flankieren wirkungsvoll den Transport von Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in die internationalen Lieferketten.

Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass der IFS ESG Check ein transparentes System bietet, welches es Unternehmen ermöglicht, ihren Beitrag für eine verbesserte Nachhaltigkeitsleistung darzustellen. Diese Form der standardisierten Betrachtung schafft Vergleichsmöglichkeiten sowohl mit Blick auf die bisher erzielten Leistungen als auch auf Bemühungen von Wettbewerbern. Der ESG Check bildet damit eine Plattform, um den steigenden Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit gerecht zu werden und ihnen die entsprechende Bedeutung beizumessen. Eine Herangehensweise, die zukünftig unabdingbar sein wird und Unternehmen bereits in der jetzigen Zeit einen Marktvorteil verschaffen kann.

Quellen:

- ▶ IFS: IFS ESG Check. Verifizierungstool für die Bewertung von Nachhaltigkeitsmanagementsystemen. Version 1.1 v. 09.2022.
- ▶ IFS: Leitfaden zur Durchführung des IFS ESG Checks v. 09.2022. <https://www.ifs-certification.com/de/sustainability>

Sinah Buhrtz

Projektleiterin bei der WESSLING GmbH

Die WESSLING Fachleute unterstützen Sie bei der Ausgestaltung eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems und bieten darüber hinaus umfassende Leistungen im Bereich Lebensmittelsicherheit an.

Kontakt:

WESSLING GmbH, Oststr. 7, 48341 Altenberge

Tel.: 02505-89-733;

E-Mail: food@wessling.de;

www.wessling.de

